

Projekt Vision Rheintal

Blick über den Gartenzaun

Der offizielle Projektstart von Vision Rheintal fand im Juli 2004 statt. Seitdem sind im Rheintal sehr viele neue Kooperationsprojekte entstanden.

Ende 2005 wurde im Vorderland eine gemeinsame Baurechtsverwaltung für 11 Gemeinden gestartet, am Lauterachbach gibt es seit kurzem eine grenzüberschreitende Schrebergartenanlage. In der Region Hofsteig bieten seit 2008 sieben Gemeinden gemeinsam eine Schülerbetreuung während der Ferien an. Ungefähr zur selben Zeit schloss sich Gaisbau mit Höchst und Fußach zum Krankenpflegeverein Rheindelta zusammen. Im Vorderland plant man zurzeit einheitliche Altstoffsammelzentren für die ganze Region, die fünf Anrainergemeinden der Bregenzerrach haben 2009 beschlossen, die Ach miteinander zum nachhaltigen Naherholungsraum weiterzuentwickeln. Und auch im Bereich Kultur starteten erste Vernetzungen: im Rohnerhaus Lauterach gab es 2009 eine „regionale“ Ausstellung mit Werken von Künstlerinnen und Künstlern aus sieben Gemeinden.

Regionale Betrachtungsweise

Dass die Verantwortung für den gemeinsamen Lebensraum verstärkt wahrgenommen wird, zeigt sich aber nicht nur durch konkrete Projekte, sondern auch dadurch, dass in den letzten fünf Jahren einige gemeindeübergreifender Gremien neu gegründet oder erweitert wurden: Beim Hofsteigparlament zB treffen sich seit 2005 die Bürgermeister und Gemeindevertreter aus sieben Gemeinden. Im selben Jahr gründeten Altach, Götzis, Koblach und Mäder den Verein amKumma, Im Oktober 2009 wurde der Koordinationsausschuss Rheindelta gestartet und im Jänner 2010 ist Feldkirch der REGIO Vorderland beigetreten.

Pionierleistungen mit Vorbildcharakter

Rund um das Zusammenwachsen der einzelnen Gemeinden zu einer Region sind auch einige Pionierleistungen zu verzeichnen: Das REK amKumma, das Ende 2009 beschlossen wurde, ist das erste regionale räumliche Entwicklungskonzept im Vorarlberger Rheintal. Die Handlungsfelder



Altach, Götzis, Koblach und Mäder haben miteinander das erste regionale räumliche Entwicklungskonzept des Rheintals erstellt.

Foto: MG Götzis



Zusammen wollen die Anrainergemeinden der Bregenzerrach ihren Fluss zum nachhaltigen Erholungsraum machen.

Foto: Manfred Kopf

dieses Zukunftskonzeptes reichen von der gemeinsamen Entwicklung von Betriebsgebieten bis zur Öffnung der Kindergartensprengel. Ebenfalls Vorbildcharakter hat das Projekt „Rheintal Mitte“, das direkt aus Vision Rheintal hervorgegangen ist. Auf der Suche nach einer Verkehrslösung für die Region haben sich Dornbirn, Hohenems und Lustenau von 2006 bis 2010 gemeinsam mit dem Land Vorarlberg an einen Tisch gesetzt. Im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung wurden in diesen Prozess auch die Entwicklung

von Betriebsgebieten und die Nutzung von Freiflächen miteinbezogen. „Diese Vorgehensweise bringt eine völlig neue Qualität in die Raum- und Verkehrsplanung“, betont Landesrat Karlheinz Rüdisser, „eine regionale und ganzheitliche Planung, wie sie bei Rheintal Mitte erfolgt ist, wird in Zukunft Standard sein.“

Fast geschlossenes Siedlungsband

Betrachtet man das Rheintal aus der Vogelperspektive, sieht man keine Grenzen. Man sieht ein fast

geschlossenes Siedlungsband, einen gemeinsamen Lebensraum. Und genau das ist das Ziel von Vision Rheintal: die gesamte Region als einen Lebensraum zu erkennen und zum gemeinsamen Planungs- und Gestaltungsraum zu machen. Diesem Ziel ist man in den vergangenen Jahren ein großes Stück näher gekommen.

Vision Rheintal ist ein Projekt des Landes Vorarlberg und der 29 Rheintalgemeinden.

Weitere Informationen: www.vision-rheintal.at



Im wahrsten Sinne des Wortes über den Gartenzaun hinausgeschaut: Am Lauterachbach gibt es seit kurzem eine grenzüberschreitende Schrebergartenanlage, die von Hard und Lauterach gemeinsam verwaltet wird.

Foto: istock